Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei ganz neue Lieder

Das Zweite

1860

Das Zweite. [Das Gabel-Lied.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1402752

Visual Library

Tröste, tröste, tröste dich nur,
Ich will nicht verletzen den heiligen Schwur,
Ich will dir ja schwören,
Bei meiner Ehre,
Daß ich dir treu bin, daß ich dir treu bin.
Aber das Heirathen ꝛc.

Knüpfe, knüpfe, knüpfe das Band,
Durch einen Kuß zum heiligen Pfand,
Wenn ich auch wandre,
Soll keine Andre,
Die Meinige seyn, Die Meinige seyn.
Aber das Heirathen ꝛc.

Ewig, ewig, ewig nur hold,
Dann ist deine Liebe mir werther als Gold.
Ich will mich bestreben,
Mein ganzes Leben,
Will treu dir seyn, Will treu dir seyn.
Aber das Heirathen, ꝛc.

Mädchen, Mädchen, du bist ja mein,
Es soll vor dir keine Andre seyn.
Du bist ja schön,
Ist an dir zu sehn;
Will treu dir sehn, Will treu dir seyn,
Aber das Heirathen, Aber das Heirathen,
Das fällt mir nun ein.

Das Zweite.

Und wenn auch der Sabel bricht, So verlaß ich Gretchen nicht, Ich hab's ihr einmal zugeschworen, Zu mein'm Liebchen auserkohren;

Gretchen, dich verlaß ich nicht, Und wenn auch der Sabel bricht.

Gretchen, reich mir deine Hand, Du bist mir ein theures Pfand, Deine Liebe ist ja unermessen, Nimmer kann ich dich vergessen; Gretchen, dich verlaß ich nicht, Und wenn auch der ꝛc.

Alle, die ich je gesehen, Dünkt mich keine noch so schön, Nur allein dein Reiz, dein Blick, Hat mein Auge ganz entzückt. Gretchen, dich verlaß ich nicht. Und wenn auch ꝛc.

Gretchen, wenn ich dich nicht seh', So thut mir mein Herz so weh, Ohne dich kann ich nicht seyn, Gretchen muß mein Herz erfreun, Gretchen, dich verlaß ich nicht, Und wenn auch ꝛc.

Wenn ich spät zu Bette geh',
Und mein Gretchen dann nicht seh',
Denk' ich in mein Kämmerlein,
Ach, könnt Gretchen bei mir seyn;
Gretchen, dich verlaß ich nicht ꝛc.

Gestern Nacht, da träumte mir,
Liebes Gretchen nur von dir,
Ich lag sanft an deiner Brust,
Das war eine Herzenslust.
Gretchen, dich verlaß ich nicht ꝛc.

Hätte ich auf dieser Welt,
Viele Güter und auch Geld,
Könnte mir so lieb nicht seyn,
Als mein Gretchen nur allein.
Gretchen, dich verlaß ich nicht,
Und wenn auch der Sabel bricht.

Landesbibliothek Oldenburg

Vier schöne neue Lieder.

1. Da streiten sich die Leut' herum.
2. Es leb' ja was auf Erden.
3. Ein schönes Mädchen einsam saß.
4. Die Mädchen in Deutschland.

Das Erste.

Aus dem Verschwender.

Da streiten sich die Leut' herum oft um den Werth des Glücks, der eine heißt den andern dumm, am End' weiß keiner nichts. Da ist der allerärmste Mann dem andern viel zu reich, das Schicksal setzt den Hobel an, und hobelt beide gleich.

2. Die Jugend will stets mit Gewalt in allem glücklich seyn, doch wird man nur ein wenig alt, so giebt man sich schon drein, Oft brummt mein Weib mit mir, o Graus, das bringt mich nicht in Wuth, da klopf' ich meinen Hobel aus und denk, du brummst mir gut.

3. Zeigt sich der Tod einst mit Verlaub zupft mich, sagt Brüderl kumm, da stell ich mich im Anfang taub und schau mich gar nicht um. Doch sagt er lieber Valentin, mach keine Umständ' geh', so leg' ich meinen Hobel hin und sag' der Welt Ade!

4. Ein Tischler, wenn sein' Waar' gefällt, hat manche frohe Stund, das Glück ist doch nicht in der Welt mit Reichthum bloß im Bund. Seh' ich so viel zufried'nen Sinn, da flieht mich alles Weh, da leg' ich nicht den Hobel hin, Sag' nicht der Welt Ade!

5. Eh ich den Hobel noch erwählt, hat man schon längst in Wien von einer Werkstatt mir erzählt, da wollt' ich lange hin; dort sollen stolz, voll edler

Landesbibliothek Oldenburg